

I.N. 149. 175

Sopron 47. 18. April.

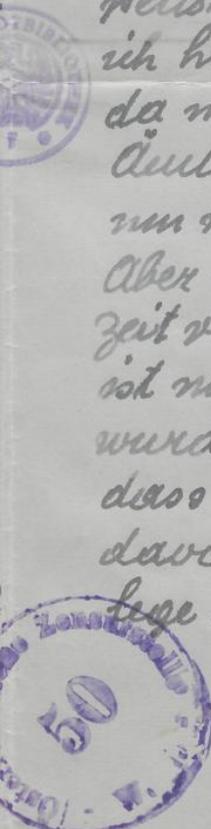
Lieber Freund!

Unsere spärliche Korrespondenz ist leider seit Ihrem letzten Brief, der am 18. Nov. 46. datiert hier am 28. Nov. eingeliefert und in dem Sie über einen gewissen Wabreck eine Auskunft verlangten.^{ausgeschoben} Ich schrieb Ihnen am 19. Dec. dass Hololenitz (letzte Post Podolicec) jetzt Cehoslovakisch ist. Über den W. selbst kann ich nichts berichten, da ich bis heute vom Gemeindeamt in Hololenitz keine Antwort habe. Sie haben mir in Ihrem Brief eine Anleitung geschrieben, wie ich einfach aber illegal nach Wien kommen könnte. Wie weiß ich aber nicht, da die öst Zensur den oder die betreffenden Sätze herausgeschnitten hat. Da Sie ferner die Galgenlieder aus Meckdorf als zu illustrierenden Text erwähnten, habe ich mich nach einer Vermittleradresse umgesehen und diese in meiner Antwort mitgeteilt. Vielleicht hat dies der öst Zensor auch beachtend und meinen Brief vernichtet, da Sie seitdem nicht geschrieben haben und auch kein Manuskript an jene Adresse



Ich wiederhole die Adresse extra nicht, da
mein alter Spezi Erich Schmale sie weiß, und
Sie sie telefonisch bei ihm einholen können.
Er wohnt jetzt VII. Mariahilferstr. 82 und
gibt den „Austromotor“ heraus. Er hat natür-
lich Telefon. Ihr lauges Schweigen hat in mir
die Befürchtung geweckt, Sie seien in diesem
furchtbaren Winter erfroren oder erkrankt
was wir hier knapp muzangen haben und
Erich in Wien auch vermeiden könnte. Er hat
mir für eine heikle Arbeit ein Buchsbauer-
stück zum Holzschnitzen in Wien aufgetrie-
ben und mir durch jene Adresse zukommen
lassen. Wenn also einer der von Ihnen ex-
wähnten Verleger was für mich Passendes
hat, das ich illustriieren könnte, so bitte
ich auch jene Adresse zur Zuseendung des
Fotos zu benützen. Ich würde dann die
fertigen Holzstücke auf denselben Wege
nach Wien spedieren. Denn wenn ich „Illus-
trieren“ sage, meine ich „Holzschnitt“ da ich
in letzter Zeit solche Sachen in Holz denke!
Von mir ist weiter nichts Neues zu vermel-
den. Mein Bein ist lehm und ich bekomme

in den nächsten Tagen einen selbstfahrenden
Krankenwagen mit Handantrieb durch die
soziale Fürsorge von der Stadt geschenkt und
es ist auch was in Tnu, das ich vom Stadl
eine Invalidenrente (als Opfer des faschist.
Regimes) erhalten. Auch sonst tut sich Allerlei
in meinem Interesse. Nur braucht Geduld,
das aber viel, da die amtliche Maschinerie
sehr langsam arbeitet, fast so wie Cottas
Mühlen! Wenn ich inzwischen nicht verhungere,
was wir mit Hilfe von Mutters Witwen-
pension bisher vermieden haben, so erlebe
ich hier noch ein Blühen meines "Geschäftes"
da man jetzt auch in den verschiedenen
Ämtern in Budapest schon aufträgt und
nun mich zu kümmern. (mit Aufträgen u.s.w.)
Aber bis da draus Geld wird, kann noch gute
Zeit vergehen. Aber immerhin. Versprochen
ist mir soviel, dass mir schon ganz häufig
wurde vor soviel "Erfolg". Deswegen Sie sehen,
dass ich nicht stecken geblieben bin und
davon auch die Verleger überzeugen können.
Legen Sie vier Drucke bei von Holzhütten, die



das „Idyll“ und

in letzter Zeit entstanden sind. Der „Wiederaufbau“ ist in einer hiesigen Zeitung erschienen; ich habe für dieselbe hier und da so einen Schnitt zu machen. Die andern waren zwar auch dafür gedacht, aber sie paasten der Redaktion nicht in den Kram.

So, lieber Freund, jetzt wissen Sie alles Wissenswerte von mir und nun möchte ich von Ihnen auch was hören: Gesundheit? Geistes? und sonst noch anderes auch.

Also bitte schreiben Sie bald und übergießen Sie Ihre lieben Frau meinen Handkuss.

Herrlichst grüßt Sie
Ihr alter

Diveky.